

„High-Tech“ aus Oberstdorf

Neue Dimensionen In der Meßtechnik

OBERSTDORF (kp). Auf die Steuerung komplizierter Prozesse in Industrie oder auch in der biomedizinischen Forschung sind die Computeranlagen ausgelegt, die die Firma „Microcomputer Karl Schedler“ (MicKS) in Oberstdorf entwickelt und baut. Ein Prototyp aus diesem Programm wurde jetzt für die bayerische Leistungsschau „Forschung und Technologie“ auf der Hannover-Messe Industrie ausgewählt, die in der nächsten Woche beginnt. Es handelt sich dabei um ein Gerät, mit dem wirklichkeitsgetreue Meßsignale in bisher nicht machbarer Qualität nachgebildet werden.

Der Oberstdorfer Diplomingenieur Karl Schedler, der vor Gründung seines Ingenieurbüros eine Zeitlang am Max-Planck-Institut in München gearbeitet hat, setzte sich das Ziel, durch Entwick-

lung von High-Tech-Geräten und speziellen Verfahren Marktlücken in Forschung und Industrie zu besetzen. Einer davon verdankt sein Büro die Teilnahme an der Bayern-Gemeinschaftsschau in Hannover.

Die Entwicklung des dort ausgestellten Signalgebers von MicKS baut darauf auf, daß jedes echte Meßsignal auch zufällige Anteile enthält, in denen zugleich auch die meisten Informationen über das Meßobjekt enthalten sind. Dieser Zufallsbefund ist aber nur scheinbar regellos: Je mehr Meßdaten, desto genauer schält sich eine faßbare statistische Struktur heraus – und genau diese Zufallsstrukturen kann der neue Schedler-Generator fast beliebig programmierbar erzeugen.

Im Hinterkopf des Oberstdorfer Entwicklungsteams ruht nun die Vorstellung von Computersteuerungen, bei denen nicht mehr jeder Spezialfall aufwendig programmiert werden muß, sondern die sich selbstlernend wechselnden Bedingungen und Aufgaben anpassen können.